

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **115 (1997)**

Heft 9

PDF erstellt am: **04.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Bauten

### Manufaktur für Uhrmacherkunst und Spitzentechnologie

(pd/Ho) Ende Oktober wurden in Planles-Ouates GE die neuen Gebäude der Uhrenmanufaktur Patek Philippe eingeweiht. Auf dem gleichen Gelände verbinden sich hier Spitzentechnologie und Tradition. Erstere findet sich in zwei Gebäudekomplexen, von denen der eine die Uhrmacherateliers, Forschung und Entwicklung sowie den Verkauf beherbergt, im anderen sind die Produktionsstätten untergebracht. Symbol für Tradition ist dagegen das auf dem gleichen Grundstück liegende und unter Denkmalschutz stehende «Château Blanc» aus dem 18. Jahrhundert, das vollständig renoviert wurde und in dessen Räumen ein Zentrum für die Geschichte der Uhrmacherkunst eingerichtet wird.

Die beiden unterschiedlichen Neubauten sind durch eine 20 m hohe verglaste Eingangshalle miteinander verbunden. Der mit rosafarbenem Naturstein verkleidete Hauptbau öffnet sich L-förmig zum alten Schloss und den französischen Gärten. Die Produktionswerkstätten befinden sich talwärts im vierstöckigen, hauptsächlich aus Glas und Metall erbauten Komplex, dessen dem Eingangsbereich zugewandte Fassade aus weissem Kalkstein besteht.

Die Eingangshalle wird von einem fast raumhohen Bas-Relief des Künstlers René Bittel dominiert und ist eine Nachbildung des berühmten «Kalibers 89», der bisher kompliziertesten tragbaren Uhr der Welt. Vor dem Haupteingang steht eine Skulptur des Genfer Bildhauers André Bucher, eine 82 m lange und 16 m hohe Spirale aus rostfreiem Stahl. Mit diesem Entwurf hatte Bucher einen internationalen Wettbewerb gewonnen.

#### Am Bau Beteiligte

Architektenkonsortium:

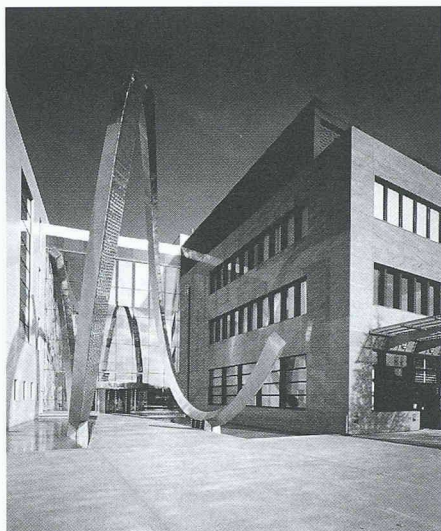
G.A. Groupement d'Architectes SA, Genève, S+M Architectes SA, Genève

Gartengestaltung:

Gilbert Henchoz, Thônex

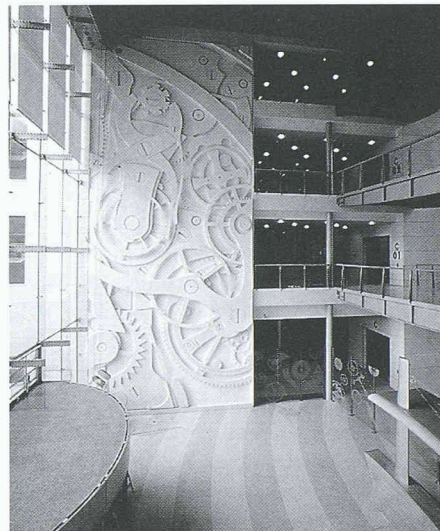
#### Baudaten

Grundstückgrösse einschl. Schloss:	28 000 m <sup>2</sup>
Überbaute Fläche:	6200 m <sup>2</sup>
Nutzfläche insg.:	37 000 m <sup>2</sup>
Investitionen insg.:	25 Mio. Fr.
Baubeginn:	Oktober 1993
Einweihung:	Oktober 1996
Betriebsaufnahme:	Frühjahr 1997



Eingangsbereich der Manufaktur mit der Skulptur «Spirale» (Bild: Y. Ryncki)

Im Innern der Gebäude wurde auf eine für Uhrmachermeister besonders wichtige natürliche und gleichmässige Beleuchtung geachtet. Abstrahlende Decken



Empfangshalle mit dem Bas-Relief des «Kalibers 89» (Bild: F. Piraud, Genève)

erzielen eine konstante Klimatisierung im Sommer wie im Winter. Die Manufaktur verfügt durch Energie-Rückgewinnung über eine äusserst positive Energiebilanz.

## Industrie und Wirtschaft

### Grosser Erfolg für Swissbau 97

(pd) Die Schweizer Baumesse verlief dieses Jahr überaus erfolgreich. Es wurden 122 342 bezahlte Eintritte registriert, womit die erwartete Besucherzahl klar übertroffen wurde. Innovationen für Ausbau und Renovation bildeten turnusgemäss den Schwerpunkt der diesjährigen Baumesse. Das neue Konzept der Swissbau kommt auch bei den Besuchern gut an. Die Swissbau findet jetzt jährlich, aber mit abwechselnden Ausstellungsschwerpunkten statt. Dadurch wird die Übersichtlichkeit und damit die Effizienz des Messebesuchs verbessert. Ausserdem wurde eine Entlastung der Verkehrsinfrastruktur angestrebt. Das Ausstellungsangebot konnte in allen Sektoren erweitert, neue Fachthemen und Aussteller besser integriert werden.

Die stärksten Fachbesuchergruppen bilden die Architektur- und Ingenieurbüros sowie das Baugewerbe und die Installationsbranche. Die Swissbau 97 zeichnet einen hohen Anteil von Fachbesuchern mit Entscheidungskompetenz;

65% sind selbständig erwerbend oder gehören einem höheren Kader an und entscheiden über Einkäufe ihrer Firma.

Grosses Besucherinteresse verzeichneten die zahlreichen Sonderschauen. Die Ausstellungen über neue Baumaterialien und Technologien, Architektur sowie Energie und Ökologie zogen vor allem viele Fachleute an.

Die Swissbau 98 wird vom 27. bis 31. Januar 1998 stattfinden. Dann werden Rohbau, Tiefbau und technische Gebäudeinfrastruktur den Ausstellungsschwerpunkt bilden.

## Korrigenda

### Neue Aarebrücke

SI+A Heft 7, 13.2.1997, S.27

Die Stahlkonstruktion der Brücke wurde von der Firma Heinz Senn AG, Oftringen, gezeichnet, fabriziert und montiert.